

Bericht aus dem Kantonsrat

Gleich drei Vorstösse von Andreas Hauri (glp) waren traktandiert und wurden von ihm engagiert vertreten, vom Rat intensiv diskutiert, aber auch vehement bekämpft, sodass leider keines unserer Anliegen eine Mehrheit finden konnte.

Sitzung vom Montag, 30. Mai 2016

Verfasserin: Sonja Gehrig

Stärkung des Finanzplatzes Schweiz und von Start-up-Firmen (Judith Bellaiche)

Die Grünliberalen unterstützen Entwicklungsmassnahmen für den Ausbau des Finanzplatzes Zürich. Wir dürfen aber nicht die agilen Denkfabriken, die Start-ups bzw. Unternehmen der Zukunft in der Fin-Tech-Branche, vergessen. Neben der Stärkung des Finanzplatzes Zürich, müssen auch die Rahmenbedingungen für Start-ups verbessert werden, derweil der Kanton Zürich die Steuern für Start-ups abermals erhöhte.

U-Bahn-Strategie ist für Zürich wichtiger als eine Tunnelstrategie (Barbara Schaffner)

Die dem Kantonsrat vorgelegte Antwort zu einem Postulat ist keine Tunnelstrategie im eigentlichen Sinn, da Tunnels im Einzelfall geprüft werden müssen und es keinen Sinn macht dazu eine Strategie vorzulegen. Damit sind die Grünliberalen einverstanden. Wir warten aber gespannt auf die Antwort zum eigenen Vorstoss, eine U-Bahn-Strategie für Zürich zu erarbeiten.

(Keine) Kostenwahrheit beim Flugverkehr (Andreas Hauri)

Die Grünliberalen fordern in einem eigenen Postulat Kostenwahrheit auch beim Flugverkehr. Eine CO₂-Abgabe oder Teilkompensation von mind. 10 Franken pro Abflug ab Zürich würde einen echten Nutzen bringen und ist ein Schritt in Richtung Klimakompensation in einer Branche, die zu den Hauptemittenten der Treibhausgase gehört. Bisher zahlt der Flugverkehr weder eine Mehrwertsteuer noch eine CO₂-Abgabe, was an und für sich schon wettbewerbsverzerrend ist, da weit weg von einer Kostenwahrheit. Die Bürgerlichen verweisen zwar auf die nötige Kostenwahrheit, jedoch müsste diese international durchgesetzt werden. Sie ignorieren, dass z.B. Deutschland bereits eine Flugverkehrsabgabe kennt. Eine Teilkompensation könnte einen Anreiz setzen, Zubringer- oder Kurzstreckenflüge zu nahen Destinationen mit dem öV zurückzulegen. Die Mehrheit des Rates lehnt diesen harmlosen aber mutigen Schritt in Richtung Kostenwahrheit leider ab.

Tempo 80 auf allen Autobahnen rund um Zürich ohne Mehrheit (Andreas Hauri)

Eine rund um Zürich reduzierte Geschwindigkeit auf 80 km/h wäre auf Autobahnen optimal: Es gäbe dank einem flüssigeren Verkehr weniger Stau und die Umwelt könnte sichtlich entlastet werden. Auch die Zürcher Planungsgruppe Limmattal (ZPL), ein 11 Gemeinden umfassender überparteilicher Zweckverband, zeigte sich erstaunt über die ablehnende Haltung des Regierungsrates, eine solche Temporeduktion beim Bundesamt für Strassen einzufordern. Leider sehen die bürgerlichen Parteien dieses glp-Postulat nicht als Chance, sondern kategorisch als Schikane. Die Ratsmehrheit konnte leider nicht davon überzeugt werden, dass auch sie als Autofahrende von dieser Massnahme profitieren würden.

Velo-Schnellstrassen-Offensive knapp gescheitert (Andreas Hauri, Barbara Schaffner, Sonja Gehrig)

Das eigene Postulat fordert ein Konzept für ein Netz von Velo-Schnellstrassen bzw. Veloschnellverbindungen, indem insbesondere auch bestehende Hindernisse abgebaut werden und wo nötig Lücken geschlossen werden. Der Fokus bei den Veloschnellverbindungen liegt auf dem Alltagsverkehr, also den Pendlerinnen und Pendlern. Das Potenzial dafür ist auch dank den zunehmenden Anteilen von E-BikerInnen gross. Den Anteil des Velos am Alltagsverkehr zu erhöhen, entspricht auch ganz den Zielen des im November 2010 vom Kantonsrat verabschiedeten Veloförderprogramms. Ein Velo-Netzplan Kanton Zürich liegt zwar im Entwurf vor, solange er jedoch nicht vom Regierungsrat verabschiedet ist, besteht keine Garantie, dass unsere Anliegen auch umgesetzt werden. Auch dieses Postulat wurde leider von der Ratsmehrheit nicht überwiesen.